Chronik des Monats Oktober

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **10 (1859)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Crespy 1544 eben so unerwartet geschlossen worden, wie derjenige von Villafranka, der zaudernde Papst sich endlich zur Berufung des Concils entschloß. Von dem Kampf in Italien, wurde mit Nothwendigkeit auch das Land zwischen Italien, Deutschland und Frankreich, das unsere Heimath ist, wesentlich mit bestimmt. Damals bestand noch keine Neutralität. Einige Zeit hatten die Eidgenossen auf Veranlassung der Päpste wenigstens einen Theil der betreffenden Vermittlerrolle übernommen, und es ist hinreichend bekannt, welchen Gewinn sie von diesem Einschreiten hatte. Nach der Schlacht von Marignan hörte zwar die bewaffnete Einmischung auf, indeß der Kampfpreis uns blieb. Aber auch seit die Eidgenossen aufgehört hatten ihre Waffen als gehorsame Söhne der Kirche nach Italien zu tragen, blieben ihnen die Geschicke jenes Landes nichts weniger als fremde, denn Frankreich, dem sie eine Zeitlang die Spitze geboten, erwarb sich nach der Schlacht von Marignan durch das Bündniß der Eidgenossen einen offenen Zugang über die Alpen und in allen italienischen Unternehmungen Frankreichs bildeten die Eidgenossen den Kern des Fußvolkes. Wohl war diese Verkettung mit Frankreich nicht nach jedermanns Sinn, denn den wahren Freunden des Vaterlandes, jenen unerschrockenen Zeugen der Wahrheit galt Verbesserung der Sitten mehr als Bereicherung der Vornehmen, und nichts hinderte im Alpenlande die Fortschritte der Reformation mehr als gerade das Söldner- und Pensionenwesen. Der Menschenhandel mit der französischen Krone ließ das Gefühl der wahren sittlichen Freiheit zu Stadt und Land nicht recht emporkommen. Nur Zürich vermochte sich unterdem gewaltigen Einfluße eines Zwingli und Bullinger von Anfang an frei zu halten.

(Schluß folgt.)

Chronik des Monats Oktober.

Politisches. Der Bundesrath kaufte die 4 Dampfschiffe, welche Oesterreich auf dem Lagomaggiore besaß und in Folge des Krieges sich nach Magadino geflüchtet hatten, sammt Material um Fr. 480,000

an unter Ratifikationsvorbehalt. — Wegen plötzlichen Hinschieds des österreichischen Gesandten Colloredo, konnten die Friedenskonferenzen in Zürich noch zu keinem völligen Abschluße gelangen.

Armenwesen. Der Kleine Rath veröffentlichte den von ihm angeordneten Bericht über das Kantonalarmenwesen in den Jahren 1856, 1857, 1858, woraus hier folgende kurze Züge Platz finden mögen:

Es ergaben sich im ganzen Kanton 3425 Arme, welche unterstützt werden müßen. Verhältnißmäßig am meisten zählen die Kreise Ruis, Chur und Churwalden, nämlich 1 Armen auf 8 Einwohner, am wenigsten die Kreise Belfort, Bergün und Untertasna mit 1 Armen auf 100 Seelen, Oberengadin und Avers wollen keine Arme haben. Außerdem sind noch 17 Gemeinden, die keine Arme angeben. — Das Armenvermögen des ganzen Kantons beträgt Fr. 1,203,174. 45, während nach dem Berichte von 1855 nur Fr. 937,629. 67 vorhanden waren. — Armenhäuser bestehen in Chur, Ems, Untervatz, Zizers, Trimmis, Schiers, Lumbrein, Dissentis und Flims.

Militärisches. Es wurde im ganzen Kanton seit langer Zeit zum ersten Mal die Landwehrmusterung vorgenommen und fiel wenigstens in Bezug auf Kräftigkeit der Mannschaft sehr gut aus. Auch die wenigen Uebungen bewiesen, daß diese Truppe unter guter Leitung sehr schnell feldtüchtig gemacht werden kann.

Straßenwesen. Die seit Frühling in Bau begriffene lezte Strecke der Brättigauer-Verbindungsstraße zwischen Saas und Klosters, wurde vom Kleinen Rathe collaudirt und dem Verkehr übergeben. Damit wurde endlich einem Uebelstande abgeholfen, der dem Brättigauerthale sehr nachtheilig war. Von nun an kann auch die Post zweispännig bis nach Davos gelangen und damit dieses herrliche Hochthal einer Zukunft a la Berneroberland entgegensehen. — Abgeordnete des Albulathales und von Gemeinden des Oberengadins hielten eine Conferenz um sich hinsichtlich Fortsetzung der Verbindnngsstraße über den Albula zu berathen.

Schulwesen. In das eidgenössische Polytechnikum haben sich für den Cursus 1859—1860 im Ganzen 98 Schüler gemeldet, wovon 1/4 Ausländer, ein Beweis welchen Credit diese eidgenössische Anstalt schon im Ausland genießt. — 12 Lehrercandidaten haben für unsere Bündnerschulen die Prüfung bestanden. Einer erhielt ein Patent, 10 wurden mit Admissionsscheinen versehen und einer abgewiesen.

Vereinswesen. Der bündnerische Lehrerverein hielt am 14 Okt. seine Jahresversammlung in Ilanz. Die Theilnahme daran war sehr erfreulich, indem nahe an 100 Personen anwesend waren. Herr Direktor Zuberbühler eröffnete die Conferenz mit einer Rede worin er auf die geistigen und physischen Mittel hinwies, wodurch

der Lehrer selbst seine Lage zu verbessern im Falle ist. Herr Lehrer Schlegel schlägt in seinem Referat „über die Fortbildung der Jugend nach dem Austritt aus der Volksschule" Fortbildungsschulen vor, von Vereinen errichtet, vom Staate und von Privaten unterstützt. Geistliche, Gemeindsvorstände und Lehrer sollten dabei nach Kräften mitwirken. In der Diskussion hierüber, wobei auch romanisch gesprochen wurde, machte sich nebenbei die Ansicht geltend daß der Erziehungsrath die romanische Sprache mehr berücksichtigen sollte und es ward beschlossen bei dem Erziehungsrath darauf anzutragen, daß ein Curs romanischen Sprachunterrichts im Schullehrerseminar eingeführt werden möchte, und alle Erlaße an die romanischen Schulräthe und Inspektoren auch in romanischer Sprache mitgetheilt werden sollten. Als Thema für die nächstjährige Versammlung wurde die Frage aufgestellt: „Soll der Lehrer sich fortbilden und wie soll er dies?" Als Referent wurde Lehrer Caminada bezeichnet und als Versammlungsort Thusis.

Die beiden Gesangvereine der Stadt Chur, die bisher getrennt waren, haben sich vereinigt und am Ende Oktober als erstes Zeichen ihrer Thätigkeit ein Conzert im Rathshaussaale gegeben.

Der eidgenössische Verein Helvetia, hielt in Langenthal seine Jahresversammlung unter Presidium des Herrn Seifert von St. Gallen. Es waren dabei zirka 30 Sektionen vertreten.

Der Vorstand des eidgenössischen Schützenvereins, theilt als Resultat des großen eidgenössischen Schießens in Zürich mit: Baukosten betrugen Fr. 139,069, die sämmtlichen Gaben Fr. 262,979. Der Consumo 100,000 Flaschen Schützenwein, 21000 Flaschen Festwein, 114,000 Flaschen Bier, 570 Centner Fleisch, 397% Brod; die Einnahmen per Doppel- und Kehrmarken Fr. 374,756. Umsatz der Kasse während 10 Tagen eine Million Fr. Die Aktionäre erhalten eine schöne Dividende.

Allerlei. Am 18. Oktober brannte ein Haus in Igels, Kreis Lugnetz, am 20. Okt. das Haus „zum Span" bei Fideris ab. — Am 18. Okt. wanderten 31 Männer von Puschlav und Brusio nach Australien aus. — Die diesjährigen Viehmärkte im Lande und in Lugano fielen gut aus, indem das Vieh zu schönen Preisen verkauft werden konnte. — Jagd: Im Misox erlegten 2 Studenten von Roveredo und im Unterengadin 2 Jäger von da in der Alp Berlask bei Zernetz einen Bären. — Die Weinlese begann im Churerthale am 17 Okt. In Chur wurde sie durch Schneewetter unterbrochen, die Trauben waren ganz ausgereift. Auf der Dechslischen Mostballe zog der Weinmost bis 100 Grad. Mittelertrag kann etwa die Hälfte des leztjährigen Ertrags angenommen werden. Qualität ausgezeichnet.

Offizin von J. A. Pradella.